Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 49

Artikel: Zum Kapitel "Beseitigung des Religions-Unterrichtes aus der Schule"

Autor: H.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

a Lit. Diteition v. "Ochweig. Lundenveroriviger Con

Pädagogilme Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 1. Dez. 1905.

nr. 49

12. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H.S. Seminardirektoren: F. X. Runz, Hikkirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwhz), Joseph Müller, Lehrer, Goßau (Kt. St. Gallen), und Clemens Frei z. "Storchen", Einsiedeln. Einsendungen und Inserate sind an letteren, als den Chef=Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Bum Kapitel "Beseitigung des Religions-Unterichtes aus der Schule".

Unter obigem Titel erschien in Nummer 45 und 46 der "Bädag. Blätter" folgendes:

"In Bremen ist seit einiger Zeit eine Bewegung im Gange, welche sich die Entfernung des Religions=Unterrichtes aus der Schule als Ziel gesetzt hat. Beteiligt find an ihr die Lehrer, Lehrerinnen und ein großer Teil der Bürgerschaft."

Kaum hatte ich den erwähnten Artikel gelesen, fiel mir das letzte Heft der Schweizerischen Rundschau in die Hände. Was nun darin bemerkt ist über die Bewegungen im protstantisch=kirchlichen Leben speziell Bremens, scheint mir auch in den "Päd. Bl." einer kurzen Er=örterung würdig. Es erklärt nämlich manches, das sonst nicht zu bez greisen ist. Darüber schreibt Dr. Gisler in der Rundschau, Heft 6, Jahrgang 1904|05:

In Bremen begann die Unruhe vor drei Jahren, als nämlich Baftor Dr. Kalthoff ein Buch herausgab, betitelt: "Das Christus=

problem". Darin wird behauptet, Christus habe gar nicht existiert; es ist das eine Behauptung, welche sogar Harnack in seinen Vorträgen aus dem Sommersemester 1904 vor Studierenden aller Fakultäten zu Berlin als schlechthin absurd hingestellt hat.

Jene raditale Lehrergruppe, welche für Ausscheidung des Religions-Unterrichtes aus den öffentlichen Schulen agitierte, stand unter dem direkten Ginflusse des Pastors Steudel und kämpste unter dessen Schilde.

Ferner wurde in der Kirche St. Ramberti zu Bremen ten Absitinenten erlassen, beim Abendmahl vom Kelche zu genießen, worüber die Hengstenberg'sche Kirchenzeitung Klage erhob und erklärte, das ist Rückfall in den Katholizismus.

Noch größeres Ürgernis der Bevölkerung Bremens gab Julius Furggraf durch seine Schillerpredigten. Statt die Bibel kund zu tun, legte derselbe seit Neujahr 1905 seinen Zuhörern Schillers Gedichte aus, z. B. am Karfreitag "Maria Stuart", am zweiten Oftertag "Kolumbus", an Trinitatis "Das Lied von der Glode" usw. Durch die Reihen der positiven Protestanten ging selbstverständlich Protest und Entrüstung über ein terartiges Vorgehen auf der Kanzel.

Das größte Aufsehen in Bremen ecregte aber der Domprediger Bastor Maurik, indem dieser anfing, sich zu einem maßlosen Evolutionismus ju bekennen und einen Monismus zu verkunden begann, dem er burch Natur- und Runftschwärmerei, durch Lobpreisungen der Sonne, des Gebirges, ichoner Bemalbe zc. einen mahren Rult bereitet. Begen die "Rirche", gegen die Dogmen, gegen den Gottesdienft erweift er fich als herben Rritifer, weshalb es fehr oft borfam, daß mitten in der Predigt Leute aufstanden und mit Entruftung davongingen. - Roch mehr von fich reden machte derfetbe Maurit durch feine Taufen. Bu Beginn diefes Jahres richteten dreißig Bremer Geistliche eine Gingabe an den Senat, worin fie folgende Buntte flagbar machten: Maurit benutt tein Waffer bei der Taufe, er verrichtet die Taufe bloß als "Weihe", er bedient sich einer gang unchriftlichen Taufformel zc. Was erflärte nun ber Ungeklagte por dem Senate? Er ermiderte, bag er von feinem Umtsantritt 1897 bis jum Dai 1900 die trinitarische Formel gebraucht habe, "Gemisfensbedenken" hätten ihn dann veranlaßt, von ihr abzugeben. Er habe fortan getauft mit ben Worten : "Ich taufe bich im Aufblid ju Gott, ben wir mit Jesus Bater nennen." Spater habe ihm auch bas nicht genügt, und er benute nun die Wendung : "Ich taufe dich im Aufblick zu Gott dem Alleinen, in dem wir leben, weben und find, welchen die chriftliche Rirche als Bater, Sohn und hl. Beift bekennt." In der Stadt Bremen wußte man aber noch von andern Dingen ju ergahlen. 3. B. foll ber

Satz vorgekommen sein: "Ich taufe tich im Namen des Guten, des Fortschritts und der Entwicklung."

So und ähnlich wurden seit Mai 1900 von dem genannten Herrn etwa 600 Taufen gespendet. All' diese Taufen erflärte der Cenat von Bremen für ungultig, und zwar für ungultig nicht im religiösen, sondern im juriftischen Sinn, d. h. im Sinblid auf gewiffe burgerliche Folgen. Der Taufschein wird eben als Bag betrachtet, der dem Inhaber innerhalb ber driftliden Konfessionen Freizögigfeit gewährt und zudem die poli= tische Carriere bedeutend erleichtert. Unter diesem Gesichtspunkte allein brachten viele ihre Kinder zur Taufe. Paftor Maurit fühlte fich trot allem und allem veranlaßt, ein Birtular an die betroffenen Eltern gu richten mit der Erklärung, daß er bereit fei, noch einmal zu taufen, biesmal mit der richtigen Formel und zwar an neun Tagen zu gewiffen Stunden. Die Eltern hielten eine ftart besuchte Bersammlung ab. Auf die Frage des Borfigenden, ob jemand gewillt, sein Kind wieder taufen ju laffen, antwortet ein einstimmiges Rein. Überdies beschließt man für die Bereitwilligfeit des Baftors Maurig ein Dankesvotum, sowie ein Befuch an den Senat, die Ungultigkeiteerklarung der Taufen fobald ale möglich aufzuheben.

Surfee.

S. U.

Jahres-Bericht über den katholischen Erziehungsverein der Hameiz pro 1905.

VII. Die Lehrer-Grerzitien.

1. Rantonal. Direttoren für die Lehrer-Exergitien find folgende:

1. Pro At. St. Gallen: Lehrer Büchel in Rebstein. 2. Pro At. Appenzell: Lehrer Hautle in Appenzell. 3. Pro Kt. Glarus: Lehrer Gallati in Räsels.
4. Pro Kt. Thurgau: Lehrer Bochsler in Fischingen. 5. Pro Kt. Schwyz: Lehrer Spieß in Tuggen. 6. Pro Kt. Nidwalden: Setundarlehrer Gut in Stans. 7. Pro Kt. Obwalden: Lehrer Staub in Sachseln. 8. Pro Kt. Uri: Schulinspektor Jursuh in Altdorf. 9. Pro Kt. Jug: Seminar-Direktor Reiser in Jug. 10. Pro Kt. Luzern: Lehrer Reinhard in Sich, als Präsident des Lehrer-Exerzatiens-Vereins. 11. Pro Kt. Solothurn: Pfarrer Widmer in Grezenbach. 12. Pro Kt. Aargau; Dekan Gisler in Lunkhosen. 13. Pro Kt. Graubünden: Lehrer Gadient in Maskrils. 14. Pro Kt. Bern: Msgr. Stammler in Bern. 15. Pro Basel-Stadt: Msgr. Döbele in Basel. 16. Pro Basel-Land: Pfarrer Müller in Liestal. 17. Pro Kt. Jürich: Dr. Hild brand, Vikar in Außersihl. 18. Pro Kt. Schaffhausen: Pfarrer Weber in Schaffhausen. 19. Für die welsche Schweiz besorgen die Sache die Präsidenten der dortigen Sektionen.